

HISTORISCHER
VEREIN
EMBRACHERTAL

HVE Info #5

Mehr zum Verein
finden Sie unter
www.8424Embrach.ch
Bei Fragen oder
Anregungen
schreiben Sie an
info@8424embrach.ch



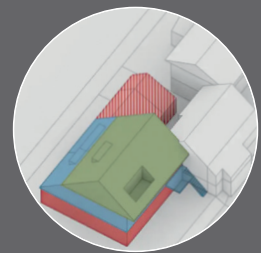
VOM NUTZGARTEN
ZUM RASEN

S. 2



EIN GESCHICHTS-
TRÄCHTIGES HAUS
IST VERSCHWUNDEN

S. 3



«HÄUSER SIND KEINE
WEGWERFARTIKEL»

S. 4

Limericks vom Roland Pöschl

VOM NUTZGARTEN ZUM RASEN

Bis in die 60-er Jahre des letzten Jahrhunderts waren Nutzgärten ein fester Bestandteil des Dorfbildes: Wo immer der Platz es erlaubte, fand sich hinter jedem Haus zuerst ein Gemüsegarten gefolgt von einem Baumgarten für Obstbäume (Bild 1). Der Vorgarten vor dem Haus war meistens den Blumen vorbehalten.



Bild 1

Das Schloss Teufen und die Villa Ganz an der Dorfstrasse 18 in Embrach (erbaut 1871) dürften die ersten Liegenschaften mit Rasenflächen gewesen sein – eine ganz neue Idee, die um 1800 in den englischen Parkanlagen Mode geworden war: Ein Luxus, den sich nur die wenigsten leisten konnten.

Das änderte sich nach 1960 rasch und dramatisch: SILU, die Genossenschaftssiedlung der Swissair beim Dreispitz in Embrach, war 1963 wsch. die erste Siedlung mit einer ausgedehnten Rasenfläche, die nur noch als Kinderspielplatz gedacht war. Wer weiterhin sein Gemüse selber anbauen wollte, musste einen Schrebergarten ausserhalb des Dorfes mieten.

Zum Beispiel Schützenhausstrasse 48 (Bild 2): Steriler Rasen, wo früher ein Gemüsegarten war.



Bild 2

Es geht noch schlimmer: Die früheren Gemüse- und Obstgärten sind fast vollständig überbaut worden (Bild 3).



Bild 3

Wohnbaute mit Tiefgarage statt Gemüse und Obst an der Jakob-Bosshart-Strasse in Embrach. Es geht aber auch ganz anders:



Bild 4

Breitstrasse in Freienstein (Bild 4): Ein lebhaftes Zusammenspiel von Bäumen, Sträuchern, Blumen, einem Sitzplatz und, ja, sogar einem Stück Rasen.

Limerick

Föif Ziile n und es bizli Gschick
Verschtëndlich uf der erschi Blick
E toli Gschicht
wo diir entsprichet
Das isch de Trick vom Limerick

Bruefsgheimnis

Ich frög bim Metzger naa
Was hets drin im Servilaa
Das bliibi ghaim
Doch ich main
Das gäng mi seer vil aa

EIN GESCHICHTSTRÄCHTIGES EMBRACHER HAUS IST VERSCHWUNDEN

2012 wurde das gesamte Mühlenensemble der Embracher Obermühle abgerissen, da es einer neuen Überbauung Platz machen musste. Leider wurde versäumt, das Gebiet in ein Ortsbild-Inventar aufzunehmen.

Situativ gehörte zur alten Obermühle aber auch das gleichnamige ehemalige Wirtshaus auf der Südwestseite der Bülacherstrasse. Die Wirtschaft «Zur Obermühle» wurde 1876 von Jakob Ganz, Ziegler in der Obermühle, erbaut. Die Jahreszahl «1886» auf dem Türsturz wurde erst von seinem Nachfolger angebracht, wobei daran zu erinnern ist, dass schon 1805 im Mühlegebäude eine Wirtsstube bestanden hatte.



1923 erwarb Frau Elisabeth Zwinggi – bei den Embrachern bekannt unter dem Namen Lisette – das Wirtepatent und betreute darauf die «neue» Wirtschaft auf der anderen Strassenseite. Ältere Semester erinnern sich möglicherweise noch an eine Eigenart der Wirtin: Sie nannte ihre Preise immer in Rappen! So kostete damals ein Bier z. B. zweihundertachtzig.

Die Obermühle war auch ein beliebtes Vereins- und Stammlokal. In der Zeit, wo anstelle der heutigen Fischzucht-Teiche noch das Natureisfeld des EHC (Eishockey Club Embrach) bestand, war sie zur Wintersaison dessen Stammlokal und beherbergte auch die zugehörige Garderobe.

Um 1913 gab es in Embrach einen Flobert-Schiessverein, der auf dem Gelände der Wirtschaft einen Zehn-Meter-Stand benutzen durfte, der von den damaligen Besitzern der Obermühle, den Gebrüder Zwinggi auf eigene Kosten erbaut worden war.

Am 19. April 1969 fand auch noch die Generalversammlung des 1965 gegründeten Tischtennis-Clubs Embrach (TTC-Embrach) in der Obermühle statt.

Nach der Aufgabe des Restaurants um 1970 wurde das Wirtshaus zu einem Wohnhaus umgebaut.

Doch nun ist auch der letzte Zeuge des in den Urkunden erstmals 1356 erwähnten Mühle- und Gutsbetriebs verschwunden. Einzig der Name «Obermühle» lebt als Erinnerung weiter.

© Text und Bilder: Hans Baer, 15. 09. 2024



NACHWEISBARE WIRTE AUF DER OBERMÜHLE:

1804–1810	Trüb
1811–1841	Zangger Martin, Kt.-r.
1843–1846	Bänninger Heinrich
1848–1849	Bosshard Conrad
1851–1856	Bretscher H.
1857–1860	Kuhn Jakob
1861–1886	Ganz Jakob, Ziegler
1887–1891	Meier Johannes

Ende des Wirtschaftsbetriebs im alten Mühletrakt. Danach Neueröffnung im neuen Teil auf der westlichen Strassenseite
1923–ca. 1970 Zwinggi Elisabeth

3. JUGENDKURZFILMWETTBEWERB



Die Filme müssen bis spätestens **24. August 2025** eingereicht werden. Die Preissumme beträgt **3'000.- CHF**.

Alle Filme werden am **20. September 2025** im **Gemeindehaus Embrach** auf Grossleinwand gezeigt.

Weitere Infos unter: www.jugendkurzfilmwettbewerb.ch

Dies ist ein Projekt des Historischen Vereins Embrachertal und der Standortförderung Zürcher Unterland in Zusammenarbeit mit den Schulen des Zürcher Unterlands.

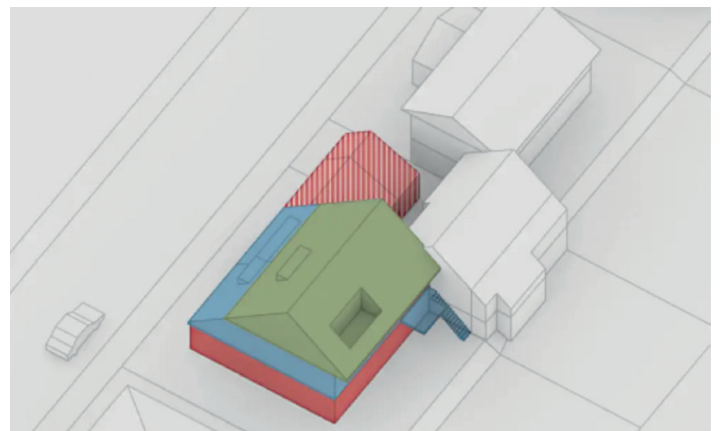
Chlumpe-Risiko

E Frau us Wollishofe
bachet allerlai im Ofe
doch chunt das Gmisch
denn uf de Tisch
wird's maischt e Kataschtroofe

«HÄUSER SIND KEINE WEGWERFARTIKEL»

Vortrag von Frau Mariette Beyeler, dipl. Arch. EPFL, am 24. März. 2025: Anhand von mehreren Beispielen konnte sehr schön gezeigt werden, dass es tatsächlich eine gute Alternative zur herrschenden Abrisswut gibt: Wer sein Haus verkauft und damit unweigerlich zum Abriss freigibt, hat zwar Geld, aber kein Haus mehr und wird wegen der rapid steigenden Grundstückspreise auch nie mehr ein Haus kaufen können. Wer das Haus umbaut, hat weiterhin ein Haus, verdient wegen der besseren Ausnutzung auch noch gutes Geld und hat etwas für die Ökologie getan.

Weiter Infos unter www.metamorphouse.ch



IMPRESSUM